



Stadtparlament

9201 Gossau
www.stadtgossau.ch
info@stadtgossau.ch



Beschluss-Protokoll

Amtsduer 2005 - 2008

16. Sitzung

Donnerstag, 8. Februar 2007, 17.00 bis 20.00 Uhr, Fürstenlandsaal Gossau

Vorsitz Alfred Zahner (FLiG)

Anwesend Parlament 28 Mitglieder

Abwesend Hans Züst (FDP)
Urs Brülisauer (SVP)

Anwesend Stadtrat 7 Mitglieder

Abwesend ---

Traktanden

- 16.01 Ersatzwahl Mitglied Geschäftsprüfungskommission
- 16.02 Alternative Zentrumsquerung Ringstrasse bis Mooswiesstrasse; Rahmenkredit
- 16.03 Stadtbus; Versuchsbetrieb
- 16.04 Neue parlamentarische Vorstösse

Der Präsident verabschiedet zu Beginn der Sitzung Trudi Weibel (FLiG), welche 2001 als Alterspräsidentin die erste Sitzung des neu gegründeten Stadtparlamentes Gossau eröffnet hat.

16.01

Ersatzwahl Mitglied Geschäftsprüfungskommission

Stefan Harder wird per 1. März 2007 als Nachfolger der zurücktretenden Trudi Weibel als Vertreter der FLiG-Fraktion ins Parlament nachrücken. Die FLiG-Fraktion schlägt vor, ihn auf diesen Zeitpunkt als Nachfolger von Trudi Weibel in deren Funktion als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission zu wählen.

Albert Lehmann (CVP) bestreitet die Fähigkeiten von Stefan Harder nicht, möchte aber nur jemanden wählen, der zum Zeitpunkt der Wahl schon Mitglied im Parlament ist. **Stefan Schmid (SP)** unterstützt diese Haltung.

Gallus Hälgi (Präsident GPK) unterstützt die Mitarbeit von Stefan Harder in der GPK. Weil die Parlaments-Sitzung im März ausfällt, ist die Wahl auf die heutige Sitzung traktandiert. Im März beginnt innerhalb der GPK die Prüfung der Jahresrechnung 2006, dafür sollte die GPK komplett besetzt sein.

Hanspeter Fröhlich (FDP) möchte pragmatisch vorgehen und die Wahl heute treffen.

Das absolute Mehr beträgt 15 Stimmen. Stefan Harder wird mit 15 Stimmen gewählt.

16.02

Alternative Zentrumsquerung Ringstrasse bis Mooswiesstrasse; Rahmenkredit

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 27. September 2006 mit folgendem Antrag:

Für bauliche Massnahmen im Zusammenhang mit der Zentrumsquerung wird ein Rahmenkredit von CHF 6'440'000 (inkl. MwSt) gewährt.

Der Vorsitzende erläutert den Abstimmungsverlauf: Das Geschäft wird nach dem Eintreten beraten, über allfällige Aenderungsanträge würde abgestimmt. Vor dem Schluss der Diskussion wird Gelegenheit für Rückkommen eröffnet. Anschliessend wird das Geschäft ohne weitere Abstimmung an die Vorberatende Kommission und an den Stadtrat zur weiteren Prüfung übergeben. Die 2. Lesung findet voraussichtlich am 3. April 2007 statt.

Eintretensdiskussion:

Benno Koller (SVP) erstattet den Bericht der Vorberatenden Kommission. Diese beantragt mit 5:2 Stimmen: *Auf die Vorlage „Für bauliche Massnahmen im Zusammenhang mit der Zentrumsquerung wird ein Rahmenkredit von CHF 6'440'000 (inkl. MwSt) gewährt“ ist einzutreten und in einer zweiten Lesung durch das Parlament zu verabschieden.*

Stadtpräsident Alex Brühwiler stellt die Kreditvorlage in den Gesamtzusammenhang. Die historische Altstadt soll vom Durchgangsverkehr entlastet werden, damit ein vielfältigeres Leben und Erleben möglich wird. Dieses Ziel wurde in den Leitsätzen der Stadtentwicklung gesetzt. Für die Realisierung ist die alternative Zentrumsquerung als Teil der Südverbindung zu realisieren. Damit werden in der Altstadt wesentliche Verkehrsreduktionen möglich. Die vom Stadtrat definierten 5 Kernprojekte hängen voneinander ab. Die alternative Zentrumsquerung schafft die Voraussetzung für das Projekt „Aufwertung der Altstadt“. Jenes (kantonale) Projekt wird wiederum dem Stadtparlament zur Zustimmung vorgelegt werden. Der Stadtrat beantragt Eintreten auf die Vorlage.

Peter Bernhardsgrütter (CVP) unterstützt grundsätzlich das Eintreten. Zu den Verlierern der Vorlage wird das Niederdorf gehören, weil die Westspange dort neuen Verkehr erzeugen wird. Den Einwohnern sollte mindestens die definitive Linienführung der Westspange bekannt sein. Er hat sich deshalb gegen Eintreten entschieden.

Karl Bürki (SP) kann die derzeitige Planung der Zentrumsquerung nur unterstützen. Wichtig ist, dass das Stadtbuskonzept ebenfalls realisiert wird.

Claudia Meier-Uffer (FLiG) möchte die Gelegenheit nutzen, um zu zeigen, dass die Zukunft der Stadt wichtig ist. Die Attraktivitätssteigerung des Zentrums steht immer noch an erster Stelle für die Fraktion. Die 2. Achse soll möglichst nahe liegen. Die Kosten bestehen zum grösseren Teil aus Ohnehin-Kosten. Die noch offenen Punkte sind kein Grund, die Vorlage zurückzuweisen. Die Fraktion unterstützt Eintreten und eine 2. Lesung.

Hanspeter Fröhlich (FDP) unterstützt Eintreten. Es liegt ein gutes Projekt als Gesamtkonzept vor, nun gilt es zu handeln. Die St.Gallerstrasse kann nur dann Gemeindestrasse werden, wenn eine alternative Zentrumsquerung vorliegt. Die Westspange soll bis zum Kreisel Eichen gebaut werden. Die Verbindung Mooswiesstrasse-Industriestrasse soll aus Kostengründen nicht gebaut werden, die heutige Mooswiesstrasse genügt als Teil der Zentrumsquerung. Der Lärmschutz ist noch zu klären. Die Verbindung Mooswiesstrasse - Industriestrasse wird aufgrund der hohen Kosten bei der Bevölkerung nur schwerlich durchkommen, weshalb die Variante Mooswiesstr. Nord / St. Gallerstrasse zu prüfen ist.

Claudia Martin (SVP) möchte nicht das Verkehrsproblem als spezielles Gossauer Problem sehen, ausser dass 80 % hausgemachter Verkehr ist. Ist die alternative Zentrumsquerung eine gute Alternative zur heutigen Situation? In der 2. Lesung interessieren vor allem die Kosten und Linienführung der Westspange. Die Fraktion steht dem Kreditantrag skeptisch gegenüber.

Albert Lehmann (CVP) sieht die alternative Zentrumsquerung als entscheidenden Baustein für die Stadtentwicklung. Sie wird von den Gossauer Wirtschaftsverbänden begrüsst, ja gefordert. Die CVP steht grundsätzlich hinter der Vorlage und unterstützt eine 2. Lesung.

Bruno Damann (CVP) ist im Namen der Wirtschaftsgruppe für Eintreten. Die beschlossenen Leitsätze haben immer noch Gültigkeit. Ohne alternative Zentrumsquerung wird der Kanton die Westspange nicht realisieren. Das Projekt unterstützt eine positive Entwicklung von Gossau. Eigeninteressen sollen im Hintergrund bleiben. Die Kostenfolgen für die übrigen Massnahmen sowie der Korridor für die Westspange +/- 20m sollen auf die 2. Lesung bekannt sein.

Patrick Scheiwiler (CVP) fehlen die Zahlen, ob mit den geplanten Massnahmen die gesetzten Ziele zur Verkehrsreduktion erreicht werden können. Die Kosten für übrige Massnahmen sind in der Vorlage nicht enthalten, sie sollen auf die 2. Lesung aufgezeichnet werden. Fragen: Welche Belagsarbeiten sind heute nötig (Ohnehinkosten)? Was geht zu Lasten der Stadtwerke? Was kostet die Zentrumsquerung zusätzlich? Was könnte durch die Einführung von Einbahnverkehr für Lastwagen eingespart werden? Die Bauprojekte müssen nochmals überarbeitet werden, damit der Kostenvoranschlag reduziert werden kann.

Stefan Schmid (SP) möchte die vorgeschlagene Variante weiter verfolgen, damit Gossau nicht im Verkehr ertrinkt. Die Bevölkerung ist in das Verfahren einzubeziehen. Möglicherweise sind da und dort Einsparungen nötig, aber das Kernprojekt als solches muss bestehen bleiben.

Abstimmung über den Antrag der Vorberatenden Kommission:

Dem Antrag wird mit 26 Ja zu 2 Nein zugestimmt.

Detaildiskussion:

Albert Lehmann (CVP) hat einige Fragen:

Knoten Ringstrasse – Herisauerstrasse – Poststrasse: Sollen hier Grundstücke zugekauft werden, um eine bessere Gestaltung zu ermöglichen? Die Stadt soll Verhandlungen mit den Grundeigentümern führen.

Parkplatz-Situation: Aussagen zur Veränderung der Parkmöglichkeiten sind für jeden Abschnitt nötig.

Weiterer Zusammenhang: Wie hoch sind die Kosten für Anschlussprojekte im Osten (ist die Verbindung Mooswiesstrasse-Industriestrasse nötig? Ist Alternative denkbar?)

Roland Seiler (SVP) hat Zweifel, ob die alternative Zentrumsquerung zur Kantonsstrasse umgewandelt werden kann, als Ersatz für die St.Gallerstrasse. Eine grosse Entlastung würde der Autobahnanschluss Gossau Ost bringen, dieser sei beschlossene Sache. Dieser ist eine ideale Lösung für den Schwerverkehr aus dem Industriegebiet und nimmt auch den Mitarbeitendenverkehr auf. Die Verkehrssituation sieht in 10 Jahren durch diese Massnahme ganz anders aus. Er ist vom Projekt Zentrumsquerung nicht überzeugt.

Hanspeter Fröhlich (FDP) widerspricht dem Vorredner. Die Umwandlung der alternativen Zentrumsquerung in eine Kantonsstrasse ist sehr wohl möglich gemäss den Aussagen des Kantons.

Stadtpräsident Alex Brühwiler orientiert, dass der Kanton bisher offen orientiert hat. Eine Umwandlung der alternativen Zentrumsquerung in eine Kantonsstrasse ist nach Angaben des Kantons möglich. Ob der Autobahnanschluss Gossau Ost gebaut wird, entscheidet der Bund. Er ist nicht beschlossene Sache, sondern Wunsch von Gossau und der Kantone SG/AR/AI. Die Priorität des Projektes beim Bund ist nicht hoch, Zeitangaben zur Realisierung können heute nicht gemacht werden. Derzeit wird die Korridorwahl diskutiert. Gossau braucht rasche und pragmatische Lösungen.

Stefan Schmid (SP) verweist auf die 80 % hausgemachten Verkehr. Diese nimmt der Autobahnanschluss Ost nicht ab. Dessen Erstellung ist noch nicht gesichert.

Peter Bernhardsgrütter (CVP) begrüsst die Entlastung des Stadtkerns. Die vorgeschlagene Route ist aber für zusätzlichen Verkehr auch nach einer Verbreiterung sehr schmal. Knoten könnten in Spitzenzeiten zum Problem und zum Nadelöhr werden. Die Nutzung der Gerenstrasse anstelle einer neuen Westspange ist zu prüfen. Die Durchfahrt durch Gossau würde mit der vorgeschlagenen Linienführung der Zentrumsquerung 800 m länger. Die rund 270 Senkrecht-Parkplätze entlang der neuen Zentrumsquerung würden vom Kanton nicht mehr toleriert, wenn die alternative Zentrumsquerung als Kantonsstrasse klassiert wird.

Stadtpräsident Alex Brühwiler nimmt Stellung zu den Fragen:

- Kantonsstrassen werden heute mit einer minimalen Breite von 6.00 m gebaut. Die alternative Zentrumsquerung erfüllt diese Voraussetzung.
- Die Verlegung der Westspange auf die Gerenstrasse ist nicht realistisch, weil hier eine Wohnzone ist.
- Lohnt sich die Verbindung Mooswiesstrasse-Industriestrasse? Der Stadtrat wird diesbezüglich eine separate Vorlage an das Parlament erstellen, der Auftrag für ein Vorprojekt ist erteilt. Dort wird auch geprüft werden, ob die Industriegeleise zwingend mit einer Brücke gequert werden müssen.
- Die alternative Zentrumsquerung macht auch dann Sinn, wenn im Osten oder Westen keine Verbindung erstellt wurde. Eine gewisse Verkehrs-Verlagerung von der St.Gallerstrasse weg würde auch so erfolgen.
- Ein grosser Teil der in der Kreditvorlage aufgezeigten Kosten sind Ohnehinkosten, diese würden auch anfallen, wenn die alternative Zentrumsquerung nicht in der vorgeschlagenen Form realisiert würde. Diese Ohnehinkosten liegen bei rund 2.8 Mio. in den nächsten 2 Jahren und 1.9 Mio. in den nächsten 3-8 Jahren.
- Knoten Ringstrasse – Herisauerstrasse – Poststrasse: Die Ideen für die Gestaltung sind dem Kanton eingereicht mit dem Ziel, den Knoten 2008 umbauen zu können. Es muss auch hier festgestellt werden, dass der Stadtrat nicht eine Schnellstrasse durch Gossau beabsichtigt. Bevor gebaut wird, werden Fahrversuche gemacht. Der Knoten wird kantonstrassentauglich gestaltet. Aus städtebaulichen Ueberlegungen sollen nicht ersatzlos Liegenschaften abgebrochen werden.
- Der Kanton hat die Ausarbeitung der stadträtlichen Vorlage begleitet und dieser zugestimmt.
- Der Anschluss der Westspange an den Kreisel Eichen ist verkehrstechnisch und raumplanerisch geprüft worden. Eine direkte Linienführung ist verlockend, sie kann aber keine Pfortnerwirkung haben. Ein Stauraum auf der Wilerstrasse muss für diesen Zweck frei bleiben, deshalb ist die Einmündung der Westspange auf Höhe Baugeschäft Holenstein vorgesehen.
- Kosten: Brücke für die Verbindung Mooswiesstrasse-Industriestrasse 13 Mio., Knoten Poststrasse – Herisauerstrasse – Ringstrasse rund 510'000, LSA Wilerstrasse 100'000, Westspange 200'000 für Trottoir, Totalkos-

ten inkl. heutiger Kreditantrag rund 20 Mio. Für die Finanzierung dieser Kosten ist eine Steuererhöhung denkbar.

Patrick Scheiwiler (CVP) möchte erfahren, ob der Landerwerb auch dann so gross ist, wenn für den Lastwagenverkehr Einbahnverkehr eingerichtet würde und die Strassenbreite nur 6.00 m beträgt. Weiter erkundigt er sich nach den Trottoirs für die Gerenstrasse und die Ringstrasse sowie nach dem Velokonzept nach Realisierung der alternativen Zentrumsquerung. Sein Ziel ist, die Gesamtkosten für das Projekt zu senken.

Stadtpräsident Alex Brühwiler wird auf der St.Gallerstrasse und auf der alternativen Zentrumsquerung der Koexistenz Beachtung schenken. Entlang der Ringstrasse sieht er langfristig beidseitig Trottoirs. Wenn Tipper Tie vom heutigen Standort aussiedeln würde, könnten im Bereich Ringstrasse Wohn- und Gewerbemöglichkeiten entstehen. Deshalb sollte auf ein 2. Trottoir nicht verzichtet werden, dies wäre langfristig nicht klug. Für die Gerenstrasse könnte er sich eher einen Rückbau vorstellen, weil die Gerenstrasse als Wohnquartier genutzt wird, und das Isenringquartier als Wohnzone ausgeschieden ist. Für die alternative Zentrumsquerung müssen die Detailprojekte erst noch erstellt werden. Dann wird ersichtlich, welche Landerwerbe nötig sind. In der heute vorhandenen Planungstiefe sind Landerwerbsverhandlungen noch nicht möglich.

Die Diskussion ist geschlossen.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Das Geschäft wird zur weiteren Prüfung an die Vorberatende Kommission und an den Stadtrat überwiesen.

16.03

Stadtbus; Versuchsbetrieb

Grundlage ist der Bericht und Antrag des Stadtrates vom 27. September 2006 mit folgendem Antrag:
Für einen dreijährigen Stadtbus-Versuchsbetrieb wird ein Verpflichtungskredit von netto CHF 1'580'000 (inkl. MwSt) erteilt.

Eintretensdiskussion:

Benno Koller (SVP) erstattet den Bericht der Vorberatenden Kommission. Diese beantragt:
Für einen dreijährigen Stadtbus-Versuchsbetrieb wird ein Verpflichtungskredit von netto CHF 1'580'000 (inkl. MwSt) erteilt.

Claudia Meier-Uffer (FLiG) sieht Abhängigkeiten zwischen den Kernprojekten. Verkehrsbedürfnisse sollen vermehrt über leistungsfähige Verkehrsmittel abgedeckt werden. Die Vorlage ist ein Schritt in die richtige Richtung. Durch ein attraktives OeV Angebot können die Leute zum Umsteigen bewegt werden. Eine Alternative zum 15'Takt sieht sie nicht. Der Stadtrat soll nicht nur auf die Kosten, sondern auch auf das Marketing des neuen Angebotes achten. Die neuen Haltestellen sollen aus den Wohnquartieren zu Fuss gut erreicht werden können. Die FLiG-Fraktion beantragt Eintreten.

Urs Kempter (CVP) nimmt im Namen der Fraktionsmehrheit Stellung. Er unterstützt Eintreten. Ein 15'Takt ist zwingend nötig, damit ein Umsteigeeffekt entsteht. Die Kosten sind relativ hoch, bei Erfolg ist das aber gut investiertes Geld. Der Stadtrat soll schon während der Versuchsphase die Akzeptanz der Bevölkerung genau verfolgen und den Versuch nötigenfalls abbrechen. Der Versuchsbus soll auffällig gestaltet werden und sich vom heutigen Angebot unterscheiden.

Roland Seiler (SVP) steht für den OeV ein. Aber müssen denn alle Leitsätze sofort zu allen Kosten umgesetzt werden? Das Busangebot wird kreiert, obwohl die Nachfrage noch nicht vorhanden ist. Die in der Kreditvorlage angenommenen Passagierzahlen sind hoch angesetzt. Die auf der Strecke vorhandenen Parkplätze müssen möglicherweise aufgelöst werden, um die Busdurchfahrten zu ermöglichen. Die SVP beantragt Nichteintreten.

Hanspeter Fröhlich (FDP) orientiert, dass die Fraktion im Sinne der Leitsätze mehrheitlich das Stadtbuskonzept unterstützt. Die Standortgunst von Gossau wird erhöht. Die Linienführung wurde in der Fraktion stark diskutiert, ebenfalls der Zeitpunkt des Versuchs.

Angela Drittenbass Tölle (FDP) ist gegen den Versuchsbetrieb, im Hinblick auf die anstehenden Projekte der Stadt Gossau. Die finanziellen Mittel sind nicht unerschöpflich. Das Projekt muss nicht im heutigen Zeitpunkt realisiert werden.

Patrick Scheiwiler (CVP) sieht erst mittelfristig den Bedarf für eine bessere Erschliessung innerhalb von Gossau. Er bezweifelt den Nutzen für die Bewohner des Einzugsgebietes. Zum Teil sind diese zu Fuss gleich schnell im Zentrum wie mit dem Bus. Die vorhandenen Linien Richtung Walter Zoo könnten verdichtet werden. Der Finanzplan der Stadt lässt den beantragten Versuchsbetrieb im heutigen Zeitpunkt nicht zu. Er beantragt: *Das Geschäft wird an den Stadtrat zurückgewiesen. Er soll es dem Parlament bei einer Entspannung der Finanzlage nochmals zur Beratung (ohne Steuerfusserhöhung) vorlegen.* Er möchte damit erreichen, dass das Geschäft zu einem geeigneten Zeitpunkt dem Parlament wieder vorgelegt wird.

Das Präsidium beschliesst, dass über diesen Antrag nicht abgestimmt werden kann, weil er zu vage ist.

Stefan Schmid (SP) will mit dem OeV nicht warten, bis es Geld vom Himmel regnet. Gossau braucht einen Ausbau des OeV heute. Die Treibstoffpreise werden stark ansteigen. Der Kreditantrag des Stadtrates ist im Kontext mit den übrigen Massnahmen zu sehen.

Stadtpräsident Alex Brühwiler stellt fest, dass wohl alle für den OeV sind, aber nicht alle im heutigen Zeitpunkt Geld frei geben wollen. Jetzt geht es um die Umsetzung der beschlossenen Leitsätze, und diese Umsetzung kostet. Es handelt sich um einen Versuchsbetrieb, die Erfahrungen müssen abgewartet werden. Die heute vorhandenen Buslinien müssen derzeit nicht weiter ausgebaut werden.

Abstimmung über Eintreten:

Das Stadtparlament beschliesst Eintreten mit 15 Ja zu 12 Nein (1 abwesend).

Detaildiskussion:

Diese wird nicht benutzt.

Beschluss des Stadtparlamentes:

Dem Antrag des Stadtrates wird mit 19 Ja zu 8 Nein zugestimmt (1 abwesend).

16.4 Neue Parlamentarische Vorstösse

Interpellation Claudia Martin (SVP) „Verkaufsveranstaltungen im Fürstenlandsaal“

Dieses Protokoll wurde auf dem Zirkulationsweg am 12. Februar 2007 genehmigt.

Alfred Zahner
Präsident

Toni Inauen
Stadtschreiber